



Stellungnahme zum Referentenentwurf Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen



Sehr geehrter Herr [REDACTED],

wir bedanken uns für die Einbeziehung unseres Verbands in das Gesetzgebungsverfahren für das Strukturwandelgesetz „Referentenentwurf Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen“. Zu den vorliegenden Unterlagen nimmt der NABU wie folgt Stellung:

Vorbemerkung zum Konsultationsverfahren

Die 24-Stunden-Frist zur Verbändebeteiligung ist viel zu kurz! Es ist nicht möglich, dass sich die Verbände (und auch die politischen Parteien) zu einer solch komplexen Planung innerhalb von 24 Stunden eine Meinung bilden. Eine fachliche und sachliche Auseinandersetzung mit dem Gesetzentwurf und den zahlreichen hier formulierten Vorhaben kann so nicht in der gebotenen Tiefe gewährleistet werden. Aber auch bei der konkreten Planung selbst, mit der der Gesetzentwurf untersetzt ist, wäre mehr Vorlauf, Sorgfalt und Sachlichkeit gefordert gewesen, auch und gerade von Seiten der Länder, die ihre Projekte und Bedarfe angemeldet haben.

Bewertung des Entwurfs des „Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen“

Wir begrüßen die Unterstützung der vom Strukturwandel durch Klimaschutzmaßnahmen betroffenen Regionen. Alle Regionen in Deutschland

Kontakt

NABU Bundesgeschäftsstelle

Tina Mieritz

Tel. +49 (0)30.284984-1611

Fax +49 (0)30.284984-3610

tina.mieritz@NABU.de

NABU-Landesverband Sachsen

Philipp Steuer

Tel. +49 (0)341 337415-31

Steuer@NABU-Sachsen.de

müssen zur Energiewende beitragen, dafür müssen bundesweit erneuerbare Energien ausgebaut und fossil betriebene Kraftwerke stillgelegt werden. Mittel für den Strukturwandel dürfen nur im Gegenzug zu Stilllegungen von Kohlekraftwerken fließen.

Der NABU kritisiert aber, dass im vorliegenden Gesetzentwurf neben sinnvollen auch zahlreiche klimaschädliche Maßnahmen gefördert werden sollen, die mit nachhaltigem Strukturwandel nichts zu tun haben. So ist neben der Ansiedlung von Einrichtungen des Bundes und von Forschungseinrichtungen etwa der Ausbau des Flughafens Leipzig/Halle vorgesehen, außerdem der Ausbau von Autobahnen und Bundesstraßen. Fest eingeplant sind dabei der sechsstreifige Ausbau der A4 bis zur polnischen Grenze und der Neubau der B176 zwischen Neukieritzsch und Pödelwitz südlich von Leipzig. Letzteres kann aber eigentlich nur ein Irrtum sein, was deutlich zeigt, dass auch in den Ländern keine ausreichende Sorgfalt bei der Auswahl der Vorhaben gewaltet hat – denn die Straße ist bereits seit 2011 im Bau, und ihr Neubau müsste Aufgabe der Mitteldeutschen Braunkohlengesellschaft MIBRAG sein, weil das Unternehmen die Verlegung aufgrund der Ausweitung ihres Tagebaus „Vereinigtes Schleenhain“ braucht. Dann ist aber der Verursacher eines solchen Eingriffs auch für die Finanzierung verantwortlich.

Milliardenhilfen nur für nachhaltige Entwicklung einsetzen

Aus Sicht des NABU ist eine sorgfältige, wohlüberlegte Planung des Strukturwandels in den Kohleregionen längst überfällig. Eine überstürzte Mittelvergabe wie sie jetzt gemäß dem vorliegenden Entwurf vorgenommen werden soll, ist nicht zielführend. Eine planlose Finanzierung spontaner Wünsche der Länder wird die betroffenen Regionen nicht nachhaltig modernisieren. So ist zum Beispiel der Ausbau des Halle-Leipziger Flughafens kein Vorhaben, das den strukturellen Wandel der Region befördert, ebenso wenig wie der Ausbau von Autobahnen und Bundesstraßen.

Mit dem Geld, das für den Strukturwandel bestimmt ist, soll also mehr klimaschädlicher Auto- und Flugverkehr gefördert werden, dabei ist die Belastung der Anwohner und der Natur schon jetzt zu hoch. Offenkundig geht es dem Bundeswirtschaftsministerium mit dem Gesetz bislang nicht um einen nachhaltigen, klimafreundlichen Strukturwandel in den Kohleregionen, sondern um die Umsetzung lang gehegter Ausbaupläne als Wahlgeschenk für die Kohleregionen.

Das Strukturwandel-Gesetz darf aber nicht die Fortführung der bisherigen klimaschädlichen Wirtschaftsförderungspolitik mit anderen (finanziellen) Mitteln bewirken. Um ernsthaft die Finanzierung des Strukturwandels in den Kohleregionen zu ermöglichen, müssen viel mehr mutige Maßnahmen geplant werden, muss man bereit sein, ausgetretene Pfade zu verlassen, muss man die Menschen vor Ort ermächtigen, selbst Projekte zu entwickeln und umzusetzen, die tatsächlich neue Ideen sind und neue, zukunftsfähige Strukturen befördern.

Einige der geplanten und hiermit finanziell abzusichernden Vorhaben haben aus unserer Sicht mit einer klimagerechten Modernisierung der Regionen nichts zu tun. Das zeigen die Fernstraßenplanungen sehr deutlich.

Unklar ist nach wie vor, wie der Ausbau der Schieneninfrastruktur tatsächlich vorangetrieben werden soll, denn das grundlegende Problem sind nicht die zu geringen Ausbaumittel, sondern fehlender Wille der Bahn, ein möglichst großes Netz zu betreiben, fehlende Wirtschaftlichkeit von Strecken sowie vor allem das Fehlen von Planern und Genehmigungs-Sachbearbeitern. Zwar werden im Gesetzentwurf auch 38 Bahninfrastrukturvorhaben als vordringlicher Bedarf angemeldet, aber dies grundlegenden Probleme der Bahn werden nicht adressiert. Und schon jetzt schöpft die Bahn die ihr zur Verfügung stehenden Netzausbaumittel nie aus. Es ist also unklar, warum die Bahn noch mehr Geld braucht bzw. wie die Bahn das Geld dann auch verplanen können soll.

Bahn-Infrastruktur endlich ernsthaft modernisieren

Deshalb ist denkbar, dass für den Fall, dass das Geld für die Bahninfrastruktur nicht ausgeschöpft wird, die im vorliegenden Referentenentwurf stehenden 74 Fernstraßenausbauprojekte, die alternativ finanziert werden könnten, zum Zuge kommen. Werden diese gebaut, so wird das nur noch mehr Auto- und Lkw-Verkehr induzieren und damit zu einer weiteren Belastung des Klimas führen - ebenso wie der von Sachsen gewünschte und geplante Flughafenbau.

Wir begrüßen hingegen die Erweiterung von Programmen und Initiativen des Bundes in den Revieren und die geplante Forschungsförderung. Aber auch hier muss sorgfältig ausgewählt und vermieden werden, auf einseitige Entwicklungspfade zu setzen. Gerne äußern wir uns bei Bedarf noch detaillierter zu den einzelnen Vorhaben.